

Eulen-Weltkonferenz in Portugal

Text: Richard Zink



Das Habichtskauz-Wiederansiedlungsprojekt stößt international auf großes Interesse, das zeigte sich auch bei der Eulen-Weltkonferenz in Portugal. Im vergangenen September präsentierten dort die beiden Wissenschaftler Teams des Wildnisgebiets Dürrenstein und der Vetmeduni Wien ihre Erkenntnisse zum Habichtskauzprojekt. Was uns besonders freut: Das Projekt wurde als positives Wiederansiedelungs-Beispiel wahrgenommen.

Geklärte Verwandtschaftsverhältnisse

Die Genetik erlaubt uns, Tiere eindeutig zu identifizieren und Einblick in die Verwandtschaftsverhältnisse zu erhalten. Auf diese Weise ließen sich heuer neun von zehn Brutpaaren, also in Summe 18 Altvögel, im Wienerwald zweifelsfrei bestimmen.

Das zehnte Brutpaar blieb inkognito. Aus der Genetik der Jungtiere des Paares konnten wir jedoch schließen, dass es sich bei den Altvögeln um keine von uns freigelassenen Eulen handelt. Wir nehmen an, dass sie von uns unentdeckt im Biosphärenpark Wienerwald zur Welt kamen. Das dürfte in der Vergangenheit schon öfter der Fall gewesen sein. Nicht alle Bruten werden vom Wiederansiedlungsteam entdeckt, deswegen streifen möglicherweise ein paar mehr Eulen durch den Wienerwald und das Wildnisgebiet Dürrenstein als unsere auf Mindestzahlen beruhenden Schätzungen vermuten lassen. Auch an den Freilassungsplätzen tauchen immer wieder Besucher auf (siehe Video).

Stabile Partnerschaften

Stabilität zeigt sich im Habichtskauzprojekt sowohl bei unseren Projektpartnern als auch bei den Brutpaaren im Freiland. Aktuellsten Untersuchungen zufolge sind unsere Freiland-Brutvögel im Schnitt fünf Jahre alt. Über die letzten Jahre stieg das Durchschnittsalter stetig an, was zeigt, dass die Verpaarungen von Dauer sind und die Sterblichkeitsrate im Rahmen bleibt.

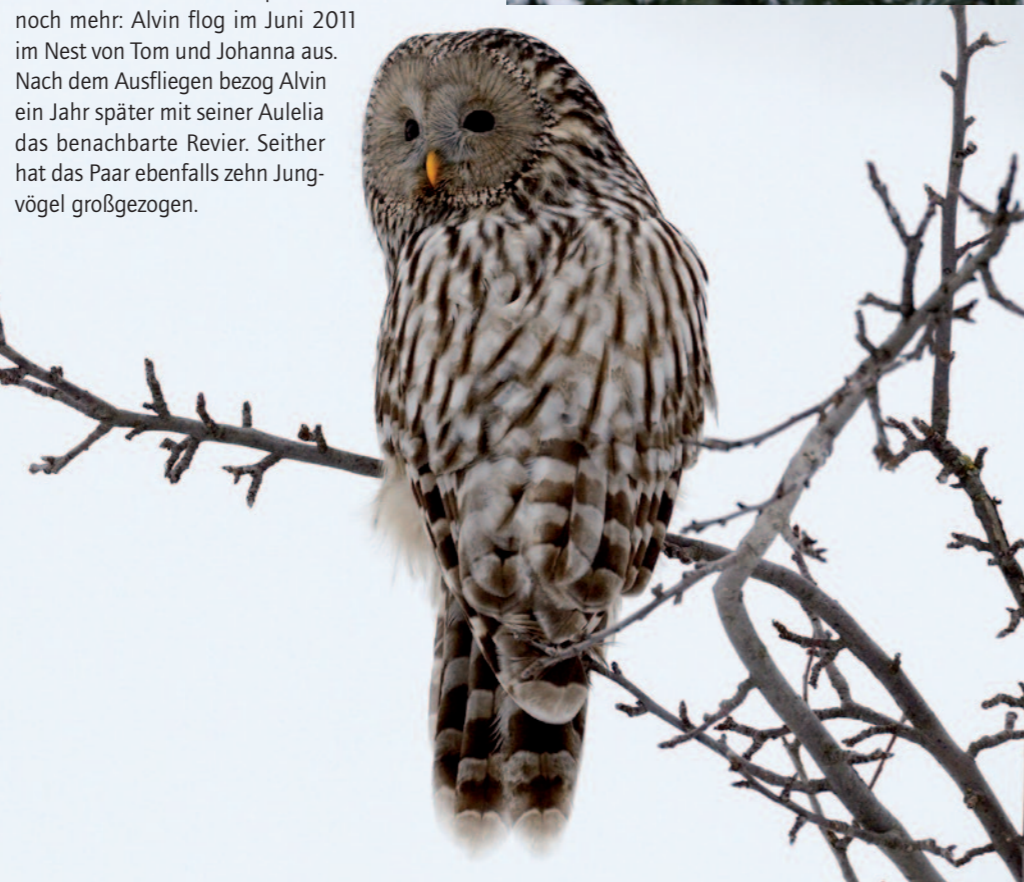
Dass sich Brutpaare im Freiland bilden konnten, ist in großem Ausmaß unseren langjährigen Projektpartnern zu verdanken. Die Wienerwald-Brutpaare gehen bis dato auf folgende Zuchtpartner zurück: Eulen- und Greifvogelschutz Haringsee, Tiergarten Schönbrunn, Blumengärten Hirschtetten, Cumberland Wildpark Grünau, Zoo Magdeburg, Zoo Krakau, Alpenzoo Innsbruck, Tierwelt

Herberstein, Montowl in Italien, dem Naturschutzzentrum Bruck sowie einigen Privathaltungen. Danke!

Erfolgreiche Partnerschaften

Zwei unserer Brutpaare, die besonders intensiv für Nachwuchsarbeit sorgen, möchten wir euch heute gerne ein wenig näher vorstellen. Tom im achten und Johanna im neunten Lebensjahr sind unser ältestes Brutpaar. Die beiden wurden in der Eulen- und Greifvogelstation Haringsee geboren und bezogen nach ihrer Freilassung ein Revier im südlichen Wienerwald, wo sie seither leben. Im Laufe ihrer Brutkarriere haben die beiden erfolgreichen Jäger (typischer Beutefang siehe Video) insgesamt zehn Jungvögel großgezogen.

Das Nachbarrevier ist von Alvin und Aulelia besetzt. Doch die beiden Brutpaare verbindet noch mehr: Alvin flog im Juni 2011 im Nest von Tom und Johanna aus. Nach dem Ausfliegen bezog Alvin ein Jahr später mit seiner Aulelia das benachbarte Revier. Seither hat das Paar ebenfalls zehn Jungvögel großgezogen.



Langstreckenflieger knüpfen Kontakte

Ein im Wildnisgebiet Dürrenstein freigelassener Habichtskauz gab sich besonders wanderlustig, er flog bis nach Tschechien! Dieser erstmalige Nachweis gelang erst vor ein paar Tagen und freut uns ganz besonders.

In Tschechien wurde der Habichtskauz bereits Mitte der 1990er-Jahre angesiedelt und eine Vernetzung der beiden Populationen ist nun keine Zukunftsvision mehr, sondern in der Tat greifbar.

Und was ebenfalls freut: Knapp außerhalb Österreichs, nur etwa 30 Kilometer von der südsteirischen Grenze entfernt, wurde ein neues Habichtskauz-Vorkommen in Slowenien entdeckt. Dieses dürfte mit den Einzelnachweisen im Nationalpark Örségi in Ungarn in Zusammenhang stehen. Aus der Südsteiermark selber und aus Kärnten wurden dagegen keine Brutnachweise gemeldet. Durch die Montage von Nistkästen und Unterstützung durch ehrenamtliche Mitarbeiter könnten auch in diesen beiden Bundesländern bald spannende Nachweise gelingen.



Kreatives Waldkauzpäpchen

Im Naturpark Raab im Südburgenland zeichnete sich ein Waldkauzpäpchen durch besondere Kreativität aus. Aus Mangel an natürlichen Brutplätzen legte es seine Eier in einem Grenzhochstand ab. Der Naturpark sperrte den Zugang zum Turm vorübergehend, um die Brut zu schützen. Hut ab! Um diesem Brutnotstand in Zukunft Abhilfe zu leisten, entschlossen sich das Team des ungarischen Nationalparks Örségi und die südsteirischen Eulenverantwortlichen je einen Nistkasten auf beiden Seiten der Grenze nahe dem Hochstand zu errichten.

Auf diese Weise bekommt das ansässige Waldkauz-Paar mehr Auswahl bei der Brutplatzsuche und die Touristen können wieder den Weitblick vom Grenzturm aus genießen. Gut möglich, dass sich auch die Habichtskäuze in dieser Grenzregion in Zukunft einmal niederlassen.

In den vergangenen Jahren gaben sich auch andere Habichtskäuze umtriebiger und legten beachtliche Strecken in Richtung Süden zurück. Ein genetischer Austausch mit den slowenischen Habichtskauz-Vorkommen liegt deshalb ebenfalls im Bereich des Möglichen.

Populationsentwicklungen

Was tut sich abgesehen von den Habichtskauz-Populationen im Wildnisgebiet Dürrenstein und im Biosphärenpark Wienerwald?

Im Nationalpark Bayerischer Wald gab es heuer 23 dokumentierte Jungvögel in den Nistkästen. Es ist allerdings anzunehmen, dass es auch zu zahlreichen Bruten außerhalb der Nistkästen kam, weshalb es mit großer Wahrscheinlichkeit noch wesentlich mehr Nachwuchs gab.

In der italienischen Region Friaul-Julisch Venetien konnten dieses Jahr zumindest 13 von Männchen besetzte Reviere nachgewiesen werden, in vier der Reviere waren die Männchen zudem mit Weibchen verpaart. Besonders gut fiel das Eulenjahr in Slowenien aus, wo es konstant stabile Populationen gibt.

Wildeckauf



www.wild-strohmeier.at

8820 Neumarkt/Steink., Bahnhofsstraße 59
Tel. 03884/8330, Fax 03842/811 52-24
8700 Leoben, Walterbachstraße 10
Tel. 03842/811 52, Fax-LFW 4
e-mail: office@wild-strohmeier.at